

Erfahrungsbericht Sevilla

1. Vorbereitung

Der Wunsch, ein Erasmussemester in Spanien zu verbringen, hatte sich bei mir schon recht früh entwickelt. Sogar wie einen idealen Zeitpunkt innerhalb des Lehramtsstudium gab es für mich nicht wirklich. Ich entschied mich dafür, nach meinem EWS-Examen ins Ausland zu gehen. Die Bewerbungsphase ist ziemlich lange, weshalb in meinem Fall zwischen der Bewerbung und meiner Ausreise ziemlich genau ein Jahr lag. Ich bewarb mich im Januar 2021 und erhielt meine Zusage Mitte Februar 2021 für meine Ausreise im Januar 2022. Dies hatte den Grund, dass die Bewerbungen immer für ein gesamtes akademisches Jahr laufen und man sich dementsprechend sowohl für ein Winter- als auch ein Sommersemester schon frühzeitig bewerben muss. Neben den für Erasmus erforderlichen Unterlagen, wie z.B. Learning Agreement, gab es natürlich bis zur Ausreise einiges zu tun. Einen wichtigen Teil davon bildet die Wohnungssuche im Ausland. Ich hatte von vielen Leuten gehört, dass es möglich ist, ohne große Probleme nach Spanien zu reisen und erst vor Ort nach einer Wohnung zu suchen. Dies war allerdings nur meine Notlösung, ich wollte gerne im Bestfall schon vorher etwas gefunden haben. Meine Suche verlief hauptsächlich online über Facebookgruppen und die Seite *idealista.es*. Letzten Endes bin ich auf eine studentische Vermietung namens Aluni aufmerksam geworden, welche ich wirklich empfehlen kann. Ich habe mich für ein WG-Zimmer im Zentrum (in der Nähe der Setas) entschieden und es keine Sekunde bereut. Die Lage bietet sich natürlich an, wenn man gerne mitten im Trubel ist, gerne Sightseeing macht und schnell in der ein oder anderen Tapasbar landen möchte. Für meine Freund:innen und mich war die Alameda immer ein Ort, an dem wir uns sehr gerne abends aufgehalten haben, da es schön belebt mit jungen Leuten ist und man überall gut schlemmen und trinken kann. Ansonsten würde sich zum Wohnen meiner Meinung nach auch das Stadtviertel Nervion gut eignen, da es sehr gut an die einzige Metrolinie angebunden ist. Dies ist insbesondere wichtig, wenn man an der UPO studiert, da sich diese sehr außerhalb der Stadt befindet und eigentlich ausschließlich mit der Metro erreichbar ist. Abgesehen davon empfiehlt es sich, neben den Buslinien auch die kostengünstigen öffentlichen Fahrräder namens *Sevici* zu benutzen. Falls ihr in dem Semester eures Auslandsaufenthalts keinerlei Leistungen an eurer Heimatuni erbringen wollt, empfiehlt es sich zudem, ein Urlaubssemester zu beantragen.

2. Que hacer en Sevilla?

Als ich in Sevilla angekommen bin, hat es keine 30 Minuten gedauert, bis ich mich in diese Stadt verliebt hatte. Alles war belebt, gleichzeitig gemütlich und selbst im Januar schön warm. Das war natürlich ein deutlicher Kontrast zu den eisigen Minusgraden in Deutschland, denen ich entflohen bin. Die Hauptstadt Andalusiens ist sehr facettenreich und hat mich mit offenen Armen, wunderschönen Fliesen und duftenden Orangenbäumen empfangen. Innerhalb weniger Tage habe ich mich zuhause gefühlt und bereits einige schöne Ecken zu Fuß erkunden können. Neben den tollen Tapasbars um die Alameda herum, hat es mir das Viertel Santa Cruz sehr angetan. Mit seinen engen, bunten und verwinkelten Gassen lädt es zum Bummeln, Stöbern und Tinto trinken ein. Ich habe das Gefühl, die Spanier:innen sind ein bisschen gemütlicher und genießen das Leben in vollen Zügen, wovon ich mir ein bisschen was abgucken konnte. Die Stadt bietet außerdem viele wunderschöne Sehenswürdigkeiten. Neben den vielen wunderschönen Palästen, allen voran der berühmte Alcazár, sind die Kathedrale, welche eine der größten Kirchen weltweit ist, und der Plaza de España, das Herzstück Sevillas, fester Bestandteil des Touriprogramms. Am Fluss Guadalquivir kann man sowohl bei Tag, als auch bei Nacht entlangschlendern und einen schönen Blick auf die Stadt genießen. Möchte man diesen auch von oben, kann man die gut 80 Höhenmeter der Giralda erklimmen, welche ein Turm der Kathedrale ist und deren Eintritt bereits im Ticket für die Kathedrale enthalten ist. Je nachdem, ob man in Feierlaune oder eher in gemütlicher Stimmung ist, kann man gut einen der vielen Clubs besuchen oder den Abend bei einem Tinto in einer urigen Tapasbar ausklingen lassen. Sevilla ist zudem die Geburtsstätte des traditionellen Flamencos, weshalb ein Besuch in einer Flamencoshow ein absolutes Muss ist. Es gibt eine nette bar namens *La Carbonería*, wo man bei einem Getränk sogar kostenlos einige Male am Abend einen Einblick in die Musik- und Tanzkunst bekommt. Abgesehen davon gibt es Shows im finanziellen Rahmen zwischen 5 und 100 Euro. Sehr empfehlen kann ich das *Casa de Flamenco*, wo man als Student:in 15 Euro bezahlt und eine atemberaubende Show hautnah geboten bekommt. Ein Picknick unter Palmen im María Luisa Park oder am Fluss gehörte auch zu meinen Lieblingsbeschäftigungen in der Stadt. Durch seine zentrale geografische Lage bietet Sevilla allerdings auch die Möglichkeit, ganz einfach übers Wochenende oder auch nur für einen einzelnen Tag einen Ausflug in andere Städte zu machen. Ganz Andalusien kann man leicht

mit dem Busunternehmen *ALSA* oder dem Zug *renfe* bereisen, ich habe aber auch gut und gerne *blablacar* genutzt. An der Küste ist man innerhalb einer Stunde, weshalb es sich auch lohnt, auch mal nur einen Tag am Strand zu verbringen. Auch Reisen nach Portugal oder sogar Marokko bieten sich an, um andere Kulturen kennenzulernen.

3. Studieren an der UPO

Ich habe an der Universidad Pablo de Olavide studiert, welche sich im Südosten der Stadt befindet. Es handelt sich dabei um eine Campusuni, was mir sehr gut gefallen hat, da ich in Würzburg schon gerne mal an einem Tag an drei verschiedenen Standorten studiere. Alles ist dort etwas ländlicher und man hat das Gefühl, ein bisschen abgegrenzt vom Stadtrubel zu sein. Das fand ich als Abwechslung zwischendurch ganz angenehme. Die Organisation vor Ort war gut, wir wurden herzlich in Empfang genommen und in einer Einführungsveranstaltung wurde uns alles genau erklärt. Vieles war ähnlich zu dem System, das ich von der Uni Würzburg kannte. Jedoch fand jeder Kurs zweimal wöchentlich statt und gliederte sich in einen Theorie- und einen Praxisteil. Vergleichbar mit einer Vorlesung und einem dazugehörigen Seminar, nur, dass diese Einteilung für wirklich jedes Modul gilt. Der Spanischkurs für Erasmusstudierende hat mir sehr gut gefallen und kann ich allen nur ans Herz legen. In einer lockeren Atmosphäre haben wir in einer Gruppe von etwa 15 Personen zweimal wöchentlich für 1,5 Stunden gelernt. Unsere Lehrerin war mit vollem Elan bei der Sache und hat uns mit ihrer Begeisterung für Spanisch angesteckt. Das war allerdings auch nicht schwer, ich war selten so motiviert, etwas zu lernen, wie dort Spanisch, da es einfach toll ist, wenn man die Sprache der Umgebung sprechen kann und direkt in der Praxis anwenden kann. Für den kostenlosen Kurs bekommt man 4 ECTS Punkte. Es gibt außerdem eine gute Mensa und noch eine viel bessere Cafeteria, bei der man Pizza für 3 Euro und Bier für 90 Cent bekommt. Da saß man in den Mittagspausen auf jeden Fall gerne in der Sonne zusammen.

4. Fazit

Insgesamt war mein Aufenthalt in Sevilla die beste Zeit meines Lebens. Man lernt so viel Neues, nicht nur für sein Studium, sondern fürs Leben. Ich habe mein Spanisch sehr verbessern können, zudem auch mein Englisch, weil man dauerhaft mit internationalen

Studierenden in Kontakt ist. Dadurch findet man auch super schnell Anschluss, was ich als sehr positiv empfunden habe. Es ist meiner Meinung nach immer noch mal etwas Anderes, im Ausland zu leben und ich habe mich auch persönlich deutlich weiterentwickelt. Ich kann deshalb wirklich allen nur empfehlen, diese tolle Chance wahrzunehmen und neue Eindrücke, Leute, Kulturen, Essgewohnheiten, Feierlichkeiten und vieles mehr kennenzulernen. Ich hätte mir dafür keine bessere Stadt als Sevilla wünschen können und sie wird immer einen festen Platz in meinem Herzen haben. Habt eine wundervolle Zeit und genießt jeden Augenblick! 😊